

Abstract. ARPA Wissenschaftsförderung

Herz-Kreislauf-Medikamente und Parodontitis:

Beziehungen zwischen lokaler und systemischer Entzündung

Peter Meisel, Thomas Kocher

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Institut für Pharmakologie und Zentrum für Zahn-, Kiefer- und Mundheilkunde

Schädigungen des Zahnhalteapparates gehören zu den häufigsten Erkrankungen des Menschen und bilden neben Karies die Hauptursache für vorzeitigen Zahnverlust. Trotz aller Fortschritte bei den Behandlungsmöglichkeiten der Krankheit hat deren Prävalenz in Deutschland zugenommen. Die bekanntermaßen hohe Prävalenz von Herz-Kreislaufkrankungen und ihre vermutete Assoziation mit Parodontitis bestimmt derzeit die wissenschaftliche Diskussion und viele Forschungsvorhaben.

In Greifswald erfolgte von 1997 bis 2001 eine Querschnittsuntersuchung zur Erfassung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung Mecklenburg-Vorpommerns (SHIP-0). Das Untersuchungsinstrumentarium umfaßte medizinische, zahnmedizinische, soziodemographische und psychologische Variable. Es wurden 4310 Probanden untersucht, davon 4290 mit zahmedizinischen Befunden. Die 5-Jahres follow-up-Studie umfasste noch 3300 Probanden (SHIP-1).

Ziel des Vorhabens ist die Frage nach kausalen Beziehungen und Klärung, ob für die Assoziation zwischen der Parodontitis und kardiovaskulären Erkrankungen eine (oder mehrere) der folgenden Beziehungen gilt:

- die lokale chronische Entzündung im oralen Bereich erhöht das Risiko für KHK.
- bestehende systemische Erkrankungen führen zu erhöhtem Ausmaß der lokalen chronischen Entzündung Parodontitis.
- individuelle Prädisposition für entzündlicher Erkrankungen hat sowohl Parodontitis wie auch KHK zur Folge.
- es gemeinsame Risikofaktoren der Umwelt mit dem Potential, nachteilige Auswirkungen sowohl für Parodontitis wie auch KHK zu haben (Rauchen, sozioökonomische Faktoren, Stress u.a.).

Mittels der Anamnese der Einnahme herzkreislauf-wirksamer Medikamente - Calcium-Antagonisten, β -Blocker, Statine, Aspirin/Thrombozyten-Aggregations-Hemmer, Magnesium - und ihrer Wirkungen auf parodontale Parameter wie auf systemische Marker sollen diese Beziehungen abgeklärt werden. Dies geschieht in folgenden Schritten:

- *Auswertung der Querschnittsstudie SHIP-0 (Study of Health in Pomerania) hinsichtlich von Wirkungen herzkreislaufwirksamer Medikamente auf die Parodontitis marginalis (Hypothesengenerierung)*
- *Verifizierung von in SHIP-0 gewonnenen Daten hinsichtlich von Wirkungen herzkreislaufwirksamer Medikamente auf die Parodontitis marginalis folgt die Auswertung der 5-Jahres-follow-up-Studie SHIP-1 (Hypothesenbestätigung).*
- *Gegebenenfalls auch Auswertung der 10-Jahres follow-up-Daten aus SHIP-2 (Hypothesenüberprüfung).*